

Baduz. Im Stiftsarchiv St. Gallen befindet sich eine Urkunde vom 9. August 1341 mit kleiner ziemlich unbeholfener Schrift. Es ist die erste zu Baduz ausgestellte Urkunde. Dies dürfte mit folgendem zusammenhängen: Am 3. Mai 1342 wird die Grafschaft Baduz von derjenigen von Sargans zwischen den Grafen Rudolf und Hartmann geteilt. Letzterer erhält Baduz, die Burg Blumenegg und Nüziders, was rechts des Rheins ist bis an die Landquart und Heinrich den Schultheißen von Sargans. Die Urkunde ist im Gegensatz zu einer damaligen Bestrebung nach Besserung betont kursiv gehalten. Ausgestellt wurde sie in Sargans, aufbewahrt zuerst wohl in Baduz, dann in Chur (vgl. Anmerkung zur Urkunde). Eine Pfäverfer Urkunde, datiert von Baduz, den 26. Januar 1351, ist nur in Widmers Transjumpt von 1656 überliefert. Später tauchen dann aber mehr im Lande selbst geschriebene Urkunden auf. Die liechtensteinischen Scriptorien können alsdann besser in jenem Zusammenhang dargestellt werden.

Bendern. Von Bendern datiert eine Urkunde vom 6. Dezember 1338 im Fürstlich Thurn und Taxis'schen Centralarchiv (vgl. Krüger, Die Grafen von Werdenberg, Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, XXII, 1887, Regest 275). Bendern hatte aber besonders eine Bedeutung durch das Prämonstratenser-Kloster St. Luzi zu Chur, das hier eine Niederlassung hatte. Wir haben von da zwei bedeutende Sammlungen mit Urkunden aus älterer Zeit: 1. Das Cartularium Beneduranum oder B. im Bischöflichen Archiv zu Chur, früher im Pfarrarchiv Bendern, vor 1453 angelegt. Es ist dies eine Sammlung von Urkundenabschriften, die das Kloster St. Luzi betreffen. Am Anfang stehen Urkunden, die das Liechtensteiner Unterland berühren. Die Sammlung hat 364 Folien zu 20,5 x 29 cm. Sie ist von mehreren Händen in meist dunkelbrauner Tinte geschrieben, und zwar durchgehend in etwas flüchtiger gotischer Kursive mit verhältnismäßig vielen Abkürzungen. Gelegentlich treten nicht farbige, leicht verzierte Initialen auf. Die Titel sind rubriziert. 2. Die Urkunden des Pfarrarchives Bendern von 1194 bis 1802 (veröffentlicht durch J. B. Büchel, Jahrbuch 1912).